

**BERUFEN, ZU
HANDELN – BIS ER
KOMMT**

**AUGUST 2025
ELIZABETH & ANDREAS**

Kann jeder Unternehmer Werden?

Kann man die Bibel essen?

Antwort:

JA

Doch die eigentliche Frage ist:

Wie

ZIEL DES WORKSHOPS

Verstehen, wie Denken wirkt

Wenn wir verstehen, warum und wie wir handeln – mit welchen Werten und Haltungen –, entfaltet sich das, *Was* als Ausdruck innerer Überzeugung statt bloßer Arbeit. Vom Beruf zur Berufung.

Verstehen, was es heißt, Unternehmer zu sein

und lernen, mit Misserfolgen richtig umzugehen.

Verstehen, weshalb man die Bibel verinnerlichen muss

mit Herz, Sinn und Verstand – und wie sie tatsächlich essbar wird.

ZIEL DES WORKSHOPS

Verstehen, dass unser Tun immer darauf ausgerichtet sein muss, die Beziehung zwischen Mensch und Gott wiederherzustellen
und das eigene berufliche wie persönliche Handeln konsequent an dieser geistlichen Perspektive ausrichten.

Erkennen, wie man durch Haltung, Sprache und Handeln andere inspirieren kann
und erste persönliche Impulse zur Umsetzung im eigenen Umfeld entwickeln.

Wege kennenlernen, um mit Ängsten konstruktiv umzugehen, persönliche Quellen von Freude zu identifizieren
mit Herz, Sinn und Verstand – und wie sie tatsächlich essbar wird.

FOKUSTHEMEN

Was sind deine Erwartungen an den Workshop?

Wir beginnen mit dem, was dich bewegt.

Die Wunderfrage

«Stell dir vor, über Nacht geschieht ein Wunder – und alle Probleme, die dich beschäftigt haben, sind gelöst. Woran würdest du es als Erstes merken, und was würdest du als Erstes tun?»

Warum wir wie was tun?

Entdecken Dein inneres Feuer

Was ist ein Unternehmer wirklich?

Was macht einen Unternehmer aus – im biblischen und unternehmerischen Sinn?

Unternehmer sein – und die Bibel essbar machen

Geschichten und Impulse, die inspirieren und Mut machen.

Die Wunderfrage

STELLT DIR VOR...

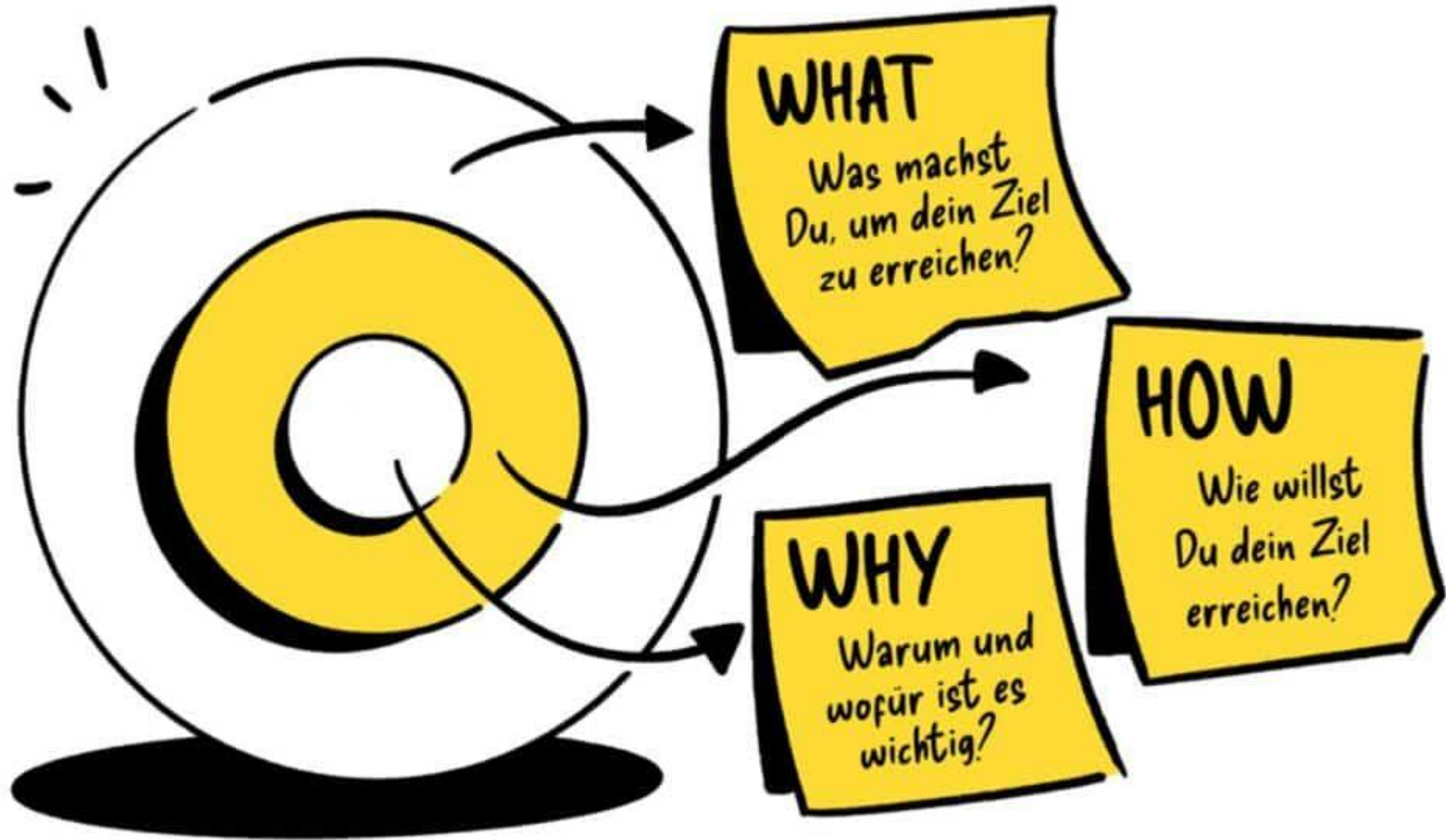


über Nacht geschieht ein Wunder: **Alles, was dich bisher gebremst hat – Zweifel, Ängste, Hindernisse – ist verschwunden.**

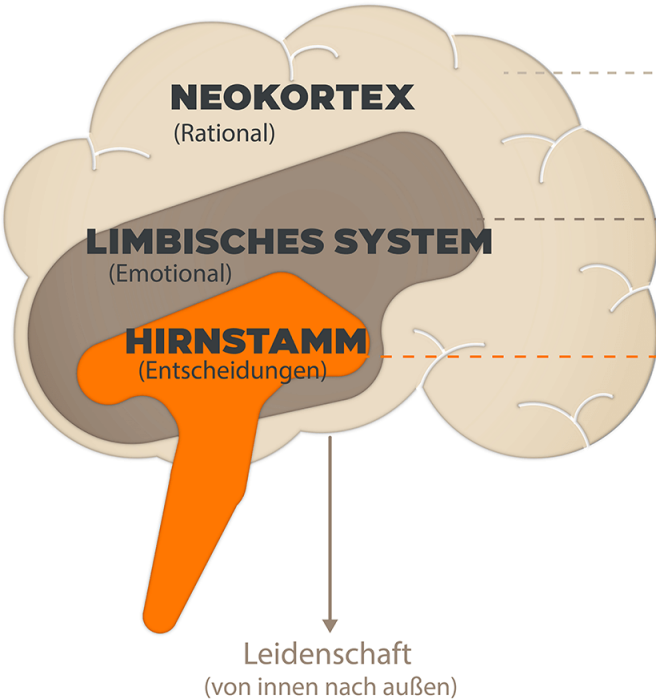
Du wachst auf, vollkommen frei und erfüllt. **Was tust du an diesem Morgen als Erstes? Was zieht dich innerlich an?**

Was würdest du an diesem Tag tun – auch wenn dir niemand dafür Geld gäbe – einfach, weil es dir Sinn gibt?

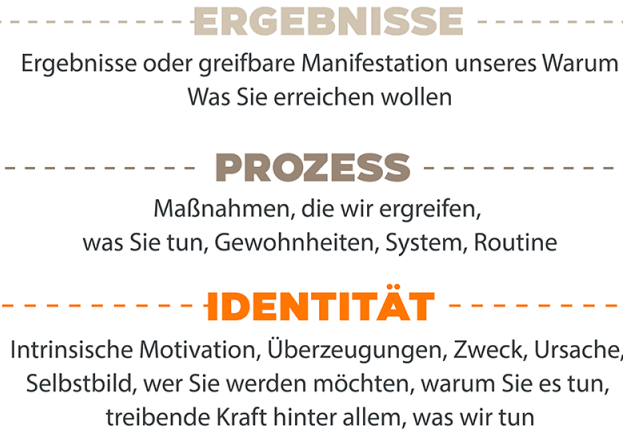
Warum wir wie was tun?



Menschliches Hirn



Start mit WARUM

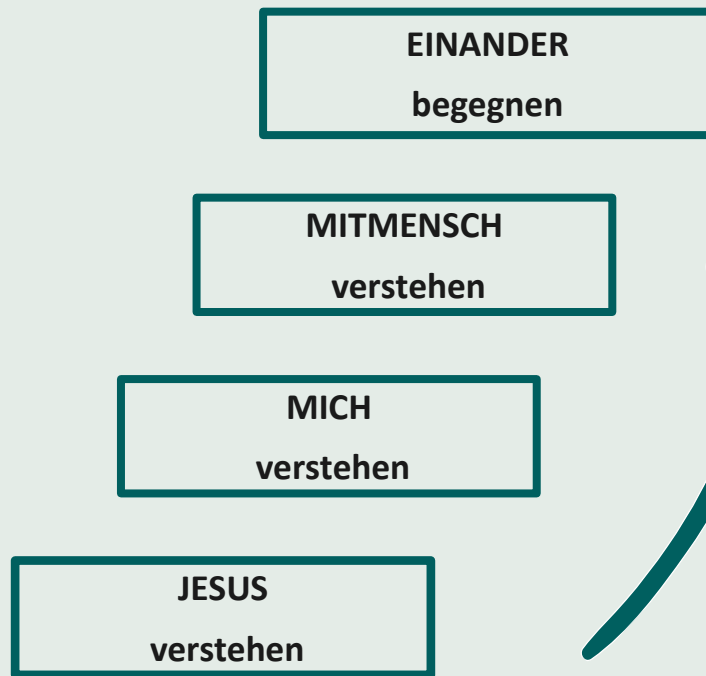


Goldener Kreis



Hinweis: Diese Darstellung ist ein vereinfachtes Modell, inspiriert vom „Golden Circle“ nach Simon Sinek. Sie setzt den Hirnstamm mit „Warum“/Identität gleich, um zu verdeutlichen, dass tiefe Überzeugungen und Antrieb von innen nach außen wirken sollen. Die Zuordnung ist didaktisch und nicht anatomisch präzise.

Was ist ein Unternehmer wirklich?



BEDÜRFNIS ZENTRIERT

„Ein wahrhafter Unternehmer ist **nicht** getrieben vom **Profit**, sondern berufen, **echte Bedürfnisse** echter Menschen zu erkennen und zu **stillen** – dort, **wo sie** selbst es **nicht können**.“

Philipper 2. 4 - „Ein jeder **sehe** nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das, **was** dem anderen **dient**.“

TIEFGRÜNDIG

„Ein wahrer **Unternehmer erkennt** nicht nur die offensichtlichen Wünsche seiner Kunden, sondern sucht das tiefere, oft unausgesprochene Bedürfnis. Er fragt bewusst nach, um zu verstehen, **was der andere wirklich will.**“

Markus 10,51 „Und **Jesus** antwortete ihm und **sprach: Was willst du**, dass ich dir tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde.“

AUSDAUERND

„Es kamen aber von Antiochia und Ikonion Juden herüber, die überredeten das Volk, und sie steinigten Paulus und schleiften ihn zur Stadt hinaus, in der Meinung, er sei gestorben. Als ihn aber die Jünger umringten, stand er auf und ging in die Stadt. Und am nächsten Tag zog er mit Barnabas nach Derbe.“ (Apostelgeschichte 14,19–20)

„Männer mit Charakterstärke werden gebraucht – Männer, die nicht darauf warten, dass ihnen der Weg geebnet und jedes Hindernis entfernt wird; Männer, welche die schwachen Bemühungen entmutigter Arbeiter mit neuem Eifer beleben; Männer, deren Herzen warm sind von christlicher Liebe und deren Hände stark sind, das Werk Ihres Meisters zu tun.“ Der große Arzt, S. 497

ZIELORIENTIERT

Sprüche 29,18. „Wo keine Vision ist, verwildert das Volk; aber wohl dem, der das Gesetz beachtet!“

„Viele, die befähigt wären, Hervorragendes zu leisten, vollbringen nur wenig, weil sie nur wenig versuchen. Tausende gehen durch das Leben, als hätten sie kein grosses Ziel, für das sie leben, keinen hohen Standard, den sie erreichen sollten.“

Der große Arzt, S. 498

AKTIV STATT PASSIV

2. Thessalonicher 3,10 „Wenn jemand nicht arbeiten will, soll er auch nicht essen.“

„Gott hat angeordnet, dass die von ihm geschaffenen Wesen arbeiten sollen. Davon hängt ihr Glück ab. Niemand in Gottes grossem Schöpfungsbereich wurde dazu gemacht, ein unnützer Zuschauer zu sein. Unser Glück nimmt zu und unsere Fähigkeiten entwickeln sich, wenn wir uns nützlicher Beschäftigung widmen.“

Das Leben Jesu, S. 130

WOHLTÄTIG

Sprüche 11,25 „Die segnende Seele wird reichlich gesättigt, und wer andere trinkt, wird auch selbst getränkt werden.“

„Jede selbstlose Tat zum Wohl anderer stärkt den Geist der Wohltätigkeit im Herzen des Gebers und verbindet ihn enger mit dem Erlöser der Welt.“

Der Weg zu Christus, S. 79

VORBILD

Markus 6,3: „Ist dieser nicht der Zimmermann, der Sohn der Maria und der Bruder des Jakobus und Joses und Judas und Simon?“

„Jungen Menschen sollte die wahre Würde der Arbeit vor Augen geführt werden. Zeigt ihnen, dass Gott unablässig wirkt und dass in der Natur alle Dinge ihre zuge dachte Aufgabe erfüllen. Tätigkeit durchdringt die ganz Schöpfung, und um unseren Auftrag zu erfüllen, müssen auch wir aktiv sein.“

Erziehung, S. 214

SELBSTBEWUSST

Kolosser 3,23: „Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht den Menschen.“

„Keiner von uns sollte sich für Arbeit schämen, so gering oder dienend sie auch erscheinen mag. Arbeit adelt. Alle, die mit Kopf oder Hand arbeiten, erfüllen ihre Pflicht und ehren ihre Religion genauso sehr, wenn sie am Waschtrog stehen oder Geschirr spülen, wie wenn sie einen Gottesdienst besuchen. Während die Hände mit der gewöhnlichsten Arbeit beschäftigt sind, kann der Geist durch reine und heilige Gedanken erhoben und veredelt werden.“

Ratgeber für die Gemeinde, S. 209

TREU

Johannes 20,21: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

„Alle, die dieses große Heil annehmen, geloben damit, Mitarbeiter mit Christus zu sein. ... Alle, die sich in Christi Dienst gestellt haben, sollen wirken, wie Er gewirkt hat, und die Seelen lieben, so wie Er sie geliebt hat.“

Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 5, S. 604

MITFÜHLEND

Matthäus 10,8: „Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.“

Dieses Gebot ruht auf allen: Wir alle sind aufgefordert, daran mitzuarbeiten, das Leid unserer Mitmenschen zu mindern und ihre Segnungen zu mehren. Wir müssen für das Wohl anderer wirken. Alle in unserem Einflussbereich sollen Anteil bekommen an dem, was immer wir an Gutem besitzen. Niemand sollte damit zufrieden sein, sich vom Brot des Lebens zu nähren, ohne es mit den ihn Umgebenden zu teilen.“

Zeugnisse für die Gemeinde, Bd. 5, S. 606

FREUDIG

1. Mose 1,31: „Und Gott sah alles an, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.“

„Und obwohl nun alles vom Bösen entstellt ist, empfinden wir in unserer vollendeten Arbeit doch eine Freude, die der Seinen ähnelt, als Er auf die schöne Erde blickte und sie als ‚sehr gut‘ bezeichnete.“

(Education, Kapitel 24)

Unternehmer sein – und die Bibel essbar machen

Langfristige Wirkung & geistlicher Fokus

**„Menschen in die Unabhängigkeit führen – nicht abhängig von Menschen,
sondern abhängig von Gott.“**

Juni 2022 – Start der Veränderung Workshops in der Gemeinde Bern „Gemeinsames Handeln stiftet Freude – und Freude verändert.“

August 2022 – Türdienst-Anfrage Berufung zum Dienst trotz Widerwillen „Ich nahm den Dienst nach Gebet an, weil echte Veränderung Beziehung braucht.“

Dezember 2022 – Projekt Afrika beginnt Initiative durch Kontakt in der Gemeinde Bern „Ich unterstütze, weil ich angesprochen wurde – und Verantwortung entstand.“

Juni 2023 – Rückschlag im Projekt Mitarbeiter fällt aus, Projekt stockt „Neustart wird nötig – Erkenntnis: Wir stehen am Anfang.“

September 2024 – Erste Missernte Ernüchterung & Lernen „Misserfolg als Chance zur Reifung.“

April 2024 – Erstes Training Wissen wird geteilt „Ein erster Schritt auf neuem Boden.“

Oktober 2023 – Abschluss der Workshopreihe „Im Gemeindeausschuss wird das Fazit im Blitzlicht präsentiert.“

Juli 2023 – Neubeginn Neues Team & gepachtetes Land „Wir bauen Wissen von Grund auf auf.“

Dezember 2024 / Januar 2025 – Reise & Fokus Rückbesinnung auf Werte „Beziehung zwischen Menschen und Gott im Zentrum.“

Juni 2025 – Weitere Trainings Langfristiger Aufbau „Dranbleiben, Lernen, Wachsen – gemeinsam.“

Ausblick 2025- Ziel: Eigenständigkeit & Handlungskraft „Die Gruppe soll bis Ende 2025 ein eigenes Grundstück erwerben und aus eigener Kraft agieren können.“

Die wichtigsten 3 Punkte von dem, was wir sagen wollen

BERUFUNG STATT BERUF – GLAUBE UND ARBEIT GEHÖREN ZUSAMMEN

Arbeit ist mehr als Broterwerb →

Sie formt Identität und Sinn

Geistlicher Ausdruck von Berufung →

Unsere Talente im Dienst für Gott und Mitmenschen

Zentral für menschliche Würde →

Arbeit bestätigt unsere Teilhabe an der Schöpfung

Ort der Sichtbarkeit göttlicher Absichten →

Durch unsere Arbeit kann Gottes Wille Gestalt annehmen

Matthäus 5,16 - *So soll euer Licht leuchten vor den Menschen, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.*

JEDER MENSCH KANN UNTERNEHMER SEIN – IM KOPF, IM HERZEN, IM ALLTAG

Das Unternehmersein wird neu gedacht:

→ Nicht nur ein wirtschaftliches Konzept,
→ sondern eine innere Haltung

- die Verantwortung übernimmt
- die Initiative ergreift

Ein Unternehmer ist, **wer etwas unternimmt** → mit Mut, Glaube und Vision

Matthäus 28,19–20

„Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu bewahren, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.“

GLAUBEN PRAKTISCH MACHEN – BIS HIN ZUM „BIBEL ESSEN“

Geistliches Prinzip trifft praktisches Handeln – am Beispiel
„Farming God’s Way“

„Farming God’s Way“: ein Ansatz, der biblische Werte in nachhaltige
Landwirtschaft überträgt

Die **Bibel** wird zur **Lebensnahrung** –
wortwörtlich (Ernährung, Ackerbau)
symbolisch (geistliches Wachstum, Orientierung)

Glaube wird nicht nur besprochen – er wird gelebt und umgesetzt

Psalm 104,14 – *Du lässt Gras wachsen für das Vieh und Pflanzen
zum Dienst für den Menschen, damit er Brot hervorbringe aus der
Erde.*

BERUFEN ZUM HANDELN – UNTERNEHMER DES HIMMELS

"One More Thing": Du bist **berufen**, mehr zu sein als Zuschauer –
ein **Unternehmer des Himmels**

Glaube ist kein Konsumprodukt
sondern ein Auftrag zur Mitgestaltung

Gestalte aktiv mit – in:
deiner **Arbeit**
deinen **Beziehungen**
deinem **Verantwortungsbereich**

Habe Mut zur Verantwortung
dein Glaube soll **sichtbar** werden in der Welt

**GLAUBE.
BERUFUNG.
UNTERNEHMERTUM –
GANZ PRAKTISCH.**

Glaube ist keine Theorie

sondern gelebte Beziehung und tägliche Praxis

Berufung ist keine Idee

sondern ein persönlicher Auftrag mit Wirkung

Unternehmersein ist kein Titel

sondern eine **Einladung zur Nachfolge in Aktion**

Das Evangelium mit Händen und Füßen leben

im Alltag, im Beruf, in deiner Verantwortung

Hier findest Du alle Unterlagen und Information zum Workshop



APPENDIX

hoffnung

HEUTE

AUSGABE #7

Zeitschrift für ein befreites Leben



HOFFNUNG-WELTWEIT.INFO

Christentum im Bankrott

Zentrale These: Das heutige Christentum ist weit entfernt von seiner ursprünglichen Bestimmung und Struktur – es gleicht eher einem schwerfälligen, gewinnorientierten Grossunternehmen als einer lebendigen, inspirierenden Bewegung Jesu.

Vergleich mit Unternehmen: Kirchen und Unternehmen haben strukturelle Parallelen: Organisation, Vision, Ressourcen, Kundenorientierung. Gute Unternehmen lösen echte Bedürfnisse – genauso sollte es auch die Kirche tun.

Gottes ursprüngliches Modell: Gott schuf den Menschen als Ebenbild, um in einem selbstlosen „Wirtschaftsmodell“ anderen zu dienen. Der „Fall“ (Adam und Eva) bedeutete den Bruch mit dem selbstlosen Prinzip → der Mensch stellte sich selbst in den Mittelpunkt.

Plan B – Das Christentum: Jesus: gründete das „Unternehmen Gottesjünger“, das später zum Christentum wurde. Ziel: Wiederherstellung des ursprünglichen Gottesbildes im Menschen und der selbstlosen Beziehungsstruktur. Jesus lebte „dienende Führung“ (Servant Leadership) vor, bildete ein kleines, effektives Team aus (12 Jünger) und vermittelte Werte, nicht Regeln

Kritik am heutigen Zustand: Das Christentum ist vielfach strukturell starr, hierarchisch und inhaltsleer geworden. Es gibt über 10.000 Denominationen – ein Zeichen für Spaltung statt Einheit. Kirchen verlieren Relevanz, weil sie nicht mehr das liefern, was Menschen wirklich brauchen: Sinn, Begegnung, Veränderung.

Reformationsimpuls: Eine neue Reformation ist nötig – keine Revolution, sondern eine sanfte, kontinuierliche Erneuerung. Vier Schritte als Ausgangspunkt: Jesus verstehen – persönliche Beziehung statt Theorie Mich selbst verstehen – Identität & Ehrlichkeit Andere verstehen – echte Bedürfnisse wahrnehmen Begegnen – Menschen durch Menschen zu Jesus führen

Schlussappell: „Du bist berufen, ein Unternehmer des Himmels zu sein.“ Bringe deinen Glauben aktiv, vielfältig, und menschenorientiert zum Ausdruck – nicht in alten Strukturen, sondern in gelebter Liebe und echter Wirkung.

Link zum Artikel: [Christentum im Bankrott](#)

TIMOTHY KELLER
mit KATHERINE LEARY ALSDORF

BERUFUNG



Eine neue Sicht für unsere Arbeit

BRUNNEN

Berufung – Eine neue Sicht für unsere Arbeit

Timothy Keller - Faith and Work

Das Buch reflektiert Arbeit nicht als blossen Job, sondern als Ausdruck von Menschenwürde, weil sie Gottes Schöpfung widerspiegelt.

Es kombiniert biblische Perspektiven mit praktischen Impulsen und gesellschaftlichen Beobachtungen. Fragen, die behandelt werden:

Warum arbeite ich überhaupt?

Warum fällt mir Arbeit manchmal schwer?

Wie kann ich mein Berufsleben mit meinen Werten in Einklang bringen?

Wie werde ich meinen Beruf als Gottesdienst verstehen?

Zielgruppe: Alle Christen in ihrer beruflichen Rolle – egal ob Hausfrau, Handwerker, Lehrer oder Führungskraft. Es richtet sich besonders an Menschen, die ihren Beruf sinnstiftend und im Glauben leben wollen.

Link zu einem Vortrag dazu: [Work - Timothy Keller Sermons / Timothy Keller-Faith and Work](#)

Johannes Hartl

DIE KRAFT EINES FOKUS- SIERTEN LEBENS

SPIEGEL
Bestseller

HERDER

New Work? Eine neue Sicht auf Arbeit

Gesellschaftliche Spannung Angst vs. Sicherheit: Wir leben in einer Zeit, die geprägt ist von Zukunftsangst und Sicherheitswahn. Hartl betont, dass dieser Spannungsrahmen unser Denken und Handeln stark beeinflusst

Hoffnung als Führungsprinzip: Anstatt auf Kontrolle zu setzen, sollte Führung aus Hoffnung und Vertrauen entstehen. Diese Haltung schafft Räume für Kreativität und Handlungsspielraum

Arbeit als Frage nach Würde: Hartl hebt hervor, dass Arbeit mehr ist als Leistung – sie ist Ausdruck unserer Würde. Der Sinn der Arbeit liegt darin, dem, der uns ge schaffen hat, gerecht zu werden und Verantwortung zu übernehmen

Mut zur Verantwortung: Verantwortliches Handeln ist kein Luxus, sondern Ausdruck von menschlicher Freiheit und Sinngebung. Hartl ruft dazu auf, Mut in der Arbeit zu zeigen und sich nicht von Angst lähmen zu lassen

Spirituelle Ressourcen in herausfordernder Zeit:

Im Kontext dieser Unsicherheit empfiehlt Hartl eine Haltung, die Spiritualität, Hoffnung und Resilienz verbindet – als Fundament für gutes Führen und erfüllte Arbeit.

Link zu einem Vortrag dazu: [Eine neue Sicht auf Arbeit](#)

FRAG IMMER

WIE FÜHRUNGSKRÄFTE

ERST:

ZUM ERFOLG INSPIRIEREN

WARUM

DER BESTSELLER
START WITH WHY
AUS DEN USA

für

Frag immer zuerst Warum

Der Goldene Kreis: Warum → Wie → Was: Der Kern des Buches ist der „Golden Circle“: Beginne immer mit dem WARUM (Zweck), dann das WIE (Strategie/Methode) und zuletzt das WAS (Produkt/Leistung). So erreichst du Menschen emotional und baust nachhaltige Loyalität auf.

Inspiration statt Manipulation: Manipulation wirkt kurzfristig – Inspiration wirkt langfristig. Wirklich wirksame Führung entsteht durch Vision und Überzeugung. Beispiele inspirierende „Warum“-Denker: Apple, Steve Jobs, Martin Luther King.

Führung durch Überzeugung: Erfolgreiche Führung basiert auf klarer Kommunikation des WARUM – in Verhalten, Entscheidungen und Markenführung. Mitarbeitende, die das „Warum“ teilen, handeln aus Überzeugung – nicht aus Pflichtgefühl.

Vertrauen aufbauen und Purpose bewahren: Vertrauen entsteht nicht durch Argumente, sondern durch erlebte Glaubwürdigkeit. Gefährlich wird es, wenn Organisationen mit der Zeit ihr „Warum“ aus den Augen verlieren – etwa durch schnellen Erfolg oder Wachstum.

Purpose für Individuen und Unternehmen: Das WARUM gilt für Unternehmen wie für Einzelpersonen. Es hilft, authentisch, zielgerichtet und sinnorientiert zu leben – nicht nur im Beruf, sondern im ganzen Handeln.

Link zu einem Vortrag dazu: [Wie große Führungspersönlichkeiten zum Handeln inspirieren](#) / [Frag immer erst: warum](#)

J127 – AFRIKA WEBSITE



Perspektivenwechsel Personas



Traditionelle Teresa



Moderne Martina



Jugendliche Janina



Engagierte Elena

ON

KIRCHE



Unzufriedene Ute



Enttäuschte Emily



Suchende Samira



Verlorene Viktor

OFF

KIRCHE

PERSONA 1:

TRADITIONELLE TERESA



Alter: 68

Beruf: Rentnerin

Familienstand: Verwitwet, 3 erwachsene Kinder

Hobbies: Lesen, Gartenarbeit, Kochen

Kirchenbeteiligung: Besucht jede Woche den Gottesdienst, ist in der Frauenhilfsgruppe aktiv

Charakteristiken: Sehr traditionell, legt Wert auf Rituale und feste Strukturen

Bedürfnisse: Gemeinschaft, spirituelle Nahrung, Beständigkeit

Herausforderungen: Umgang mit Veränderungen, Digitalisierung

PERSONA 2:

MODERNE MARTINA



Alter: 35

Beruf: Marketing Managerin

Familienstand: Verheiratet, 1 Kind

Hobbies: Joggen, Social Media, Design

Kirchenbeteiligung: Besucht regelmäßig den Gottesdienst, ist im Kommunikationsteam aktiv

Charakteristiken: Offen für Neues, digital affin, sozial engagiert

Bedürfnisse: Flexibilität in Angeboten, moderne Kommunikation, Kinderprogramme

Herausforderungen: Wünscht sich modernere Angebote und zeitgemäße Kommunikation

PERSONA 3:

JUGENDLICHE JANINA



Alter: 17

Beruf: Schülerin

Familienstand: Ledig, lebt bei den Eltern

Hobbies: Musik hören, mit Freunden treffen, Videospiele

Kirchenbeteiligung: Nimmt am Jugendkreis teil, spielt in der Kirchenband

Charakteristiken: Aufgeschlossen, neugierig, technikaffin

Bedürfnisse: Raum für eigene Ideen, authentische Beziehungen, moderne Anbetungsmusik

Herausforderungen: Fühlt sich manchmal nicht ernst genommen, wünscht sich mehr Freiheiten

PERSONA 4:

ENGAGIERTE ELENA



Alter: 52

Beruf: Krankenschwester

Familienstand: Geschieden, 2 erwachsene Kinder

Hobbies: Ehrenamtliche Arbeit, Wandern, Handarbeiten

Kirchenbeteiligung: Sehr aktiv in mehreren Gruppen und im sozialen Dienst der Kirche

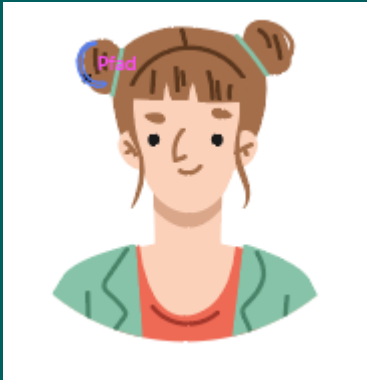
Charakteristiken: Hilfsbereit, empathisch, engagiert

Bedürfnisse: Sinnstiftung, Gemeinschaft, Anerkennung für ihre Arbeit

Herausforderungen: Balance zwischen Arbeit, Privatleben und Ehrenamt, fehlende Anerkennung

PERSONA 5:

UNZUFRIEDENE UTE



Alter: 46

Beruf: Bürokauffrau

Familienstand: Verheiratet, 2 Teenager-Kinder

Hobbies: Radfahren, Lesen

Kirchenbeteiligung: Unregelmäßig, in der Vergangenheit aktiver

Charakteristiken: Kritisch, zurückhaltend, vorsichtig

Bedürfnisse: Inklusivität, offener Dialog, Wertschätzung

Herausforderungen: Fühlt sich von der Gemeinde entfremdet, findet wenig Anknüpfungspunkte

PERSONA 6:

ENTTÄUSCHTE EMILY



Alter: 19

Beruf: Studentin

Familienstand: Ledig

Hobbies: Fotografie, Reisen

Kirchenbeteiligung: Hat die Gemeinde kürzlich verlassen

Charakteristiken: Freiheitsliebend, sozial, engagiert

Bedürfnisse: Akzeptanz, Freiheit zur Selbstentfaltung, weniger Dogmatismus

Herausforderungen: Fühlte sich beurteilt und in ihrer Selbstentwicklung gehemmt

PERSONA 7:

SUCHENDE SAMIRA



Alter: 32

Beruf: Ingenieurin

Familienstand: Ledig

Hobbies: Yoga, Wandern

Kirchenbeteiligung: Besucht gelegentlich verschiedene Gemeinden

Charakteristiken: Spirituell, suchend, offen

Bedürfnisse: Spirituelle Tiefe, authentische Gemeinschaft, Freiheit in Glaubensfragen

Herausforderungen: Hat bisher keine Gemeinde gefunden, in der sie sich ganz zugehörig fühlt

PERSONA 8:

VERLORENE VIKTOR



Alter: 27

Beruf: Arbeitslos

Familienstand: Ledig

Hobbies: Sport, Computerspiele

Kirchenbeteiligung: Wuchs in der Kirche auf, ist nun distanziert

Charakteristiken: Unentschlossen, passiv, ängstlich

Bedürfnisse: Sicherheit, Orientierung, niederschwellige Angebote

Herausforderungen: Hat den Bezug zur Gemeinde und zum Glauben verloren, unsicher in Bezug auf Zukunft und Beruf